

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Banz, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen anvertraut: Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des Dresden Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Loipzig-Bratislava-Frankfurt...

Bezugpreis: In ganzen deutschen Reich: Aussenhalb des deutschen Reiches tritt Post- und 1/2 jährliche 4 Mark 80 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 9. März. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Steamer des Norddeutschen Lloyd „Abein“ ist auf der Ausfahrt nach Baltimore bei Kooft-Inseln auf Grund geraten...

Brüssel, 8. März. (W. Z. B.) Wie der „Independance Belge“ gemeldet wird, soll es 57 von den bei der Explosion in dem Kohlenbergwerk von Duaregnon verschütteten Arbeitern gelungen sein, sich zu retten.

Rom, 8. März. (W. Z. B.) Für die aus Sizilien kommenden Schiffe ist bei seuchenfreier Fahrt eine 5 tägige Observation, bei eingetretener Cholerafall oder ernstlich verdächtiger Erkrankung eine 21 tägige Quarantäne angeordnet worden.

London, 8. März. (W. Z. B.) Im Unterhaufe erklärte Unterstaatssekretär Ferguson, daß seit der von dem ersten Lord des Schachess Smith am 17. Februar abgegebenen Erklärung die Frage wegen der Zuckerprämien unverändert geblieben sei...

„Neuters Office“ bezeichnet die Nachrichten englischer Blätter über ein Abkommen Englands und Sibiras bezüglich der chinesischen Verteidigungsvorkehrungen in dem chinesischen Turtkehan als unbegründet.

Welthagen aus Simons town zufolge ist die unter dem Befehl Stanleys zur Aufsuchung Emin Bens abgegangene Expedition daselbst eingetroffen und wird heute abend nach Cinnahne von Proviant ihre Reise fortsetzen.

London, 9. März. (Tel. d. Dresden. Journ.) Im Arsenal zu Chatham ist einer veröffentlichten amtlichen Mitteilung zufolge der oberste Zeichner des Arsenals, Namens Perry, abgesetzt worden...

Das dem Parlament zugegangene Armeebudget des kommenden Finanzjahres veranschlagt die Ausgaben mit 18 393 000 Pfd. Sterl. (mehr 160 700 Pfd. Sterl.) Die vom Lord Stanhope beigegebene Denkschrift besagt, es sei nunmehr ein Mobilisierungsplan ausgearbeitet...

Gutes Vernehmen nach hat die portugiesische Regierung in Folge Vorstellungen seitens Englands den Dampfer „Kilma“, welcher dem Sultan von Sansibar gehörte und von den Portugiesen wegen Führung von Kriegsmaterial fortgenommen war, wieder freigegeben.

Feuilleton.

Nur eine Strophe.

Rosette von Erich Norden. (Fortsetzung.)

„Doktor Wiesner schien ihre Gedanken zu erraten. O, erzählen Sie weiter,“ bat er. „Wir sind ja hier nicht in Gesellschaftsräumen, von heißen Worten eingengt, wir sind ja auf dem herrlichen grünen Rhein.“

„Ja, das ist auch wahr“, entgegnete Fräulein Holzhausen. „Warum sollte ich Ihnen auch nichts von meinem lieben Vater erzählen? Seit Ramas Tode ist seine Kraft dahin. Er mußte seine Vorlesungen aufgeben! Das waren schwere Zeiten. Er konnte es sich gar nicht denken, daß er nicht mehr auf dem Rotherden sitzen sollte. O, und wie traurig waren die Studenten! Sie hätten ihn aber auch hören sollen, was sie vortragen.“

„Haben Sie ihn gehört, mein gnädiges Fräulein?“ unterbroch Doktor Wiesner lächelnd, „haben Sie die Kollegia besucht?“

„Ich hätte es wohl gern gewollt, darste aber nicht, aber ich hatte genügend Gelegenheit, Papa zu hören, er hielt ja öffentliche Vorträge. Seit er nun keine bestimmte Thätigkeit mehr hat, ist er so ruhelos geworden. Während des Sommers reisen wir, und im Winter thut Papa alles, was er kann, um seinen Bekannten geistige Anregung in seinem Hause zu verschaffen.“

St. Petersburg, 9. März. (Tel. d. Dresden. Journ.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt bezüglich der Hinrichtungen in Bulgarien, diese Handlungen empörender Brutalität hätten endlich die öffentliche Meinung über den Wert der vermeintlichen Verteidiger der Ordnung aufgeklärt.

New-York, 9. März. (Tel. d. Dresden. Journ.) Ein in Boston aufgegebener, an den Prinzen v. Wales adressiertes Paket wurde auf dem Postamt in Washington zurückgehalten, weil es unfrankiert war. Dasselbe enthielt eine in Watte gehüllte Glasröhre mit einer weißen Flüssigkeit, durch welche zwei Drähte liefen. Der Inhalt wird analysiert.

Dresden, 9. März.

Ausichten für den neuen Reichstag. Die durch die Stichwahlen erlangten Erfolge der nationalen Parteien lassen uns mit noch viel günstigeren Erwartungen als vorher der Thätigkeit des Reichstags entgegenzusehen; denn die Stichwahlen haben den Separatistenpartei ein weiteres Zunehmen von 26 Stimmen gebracht.

Das Verhalten der Parteien während der Stichwahlen läßt sich in folgender Weise kennzeichnen. Die Sozialdemokraten sind, wo sie für sich selbst keine Aussicht hatten, für die Freisinnigen oder Liberalen eingetreten. Dagegen sind, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vor Kurzem nachwies, die Sozialdemokraten von den Freisinnigen nur teilweise unterstützt worden.

Das liberale Regiment ist nach diesem Blatte, in dem neuen Reichstage überhaupt wesentlich stärker als in dem alten, mit dem Unterschiede jedoch, daß einseitig die Nationalliberalen jetzt ein Viertel der Gesamtzahl ausmachen, während sie in dem letzten Reichstage nur ein Siebtel stellten, und daß die Trennung zwischen dem radikalen und dem nationalen und gemäßigten Liberalismus sich noch in erheblichem Maße weiter verschärft hat. Außerdem steht eine weitere Verhärtung des Gegensatzes noch zu erwarten.

Fräulein Holzhausen schwieg und schaute wieder in die grünen Wellen hinaus, die von den Rändern gesperrt wurden, daß der weiße Hügel hoch aufsprang.

Der Doktor schwig auch. Nach einer kleinen Pause sagte er: „Mein gnädiges Fräulein, vergehen Sie eine unbedeutende Frage und retten Sie meinen armen Kopf, den ich mir schon fast zerbrochen habe.“

„Weshalb?“ fragte Fräulein Holzhausen. „Ich habe zu wiederholtenmalen gehört, daß Ihr Herr Vater Sie „Etel“ nannte. Ich habe alle meine Amentkenntnis zu Hilfe genommen und doch bleibt es mir ein Geheimnis, welchem Namen diese Abklärung zugehört.“

„Ich habe keinen deutschen Namen, Herr Doktor, ich heiße Eteka.“

„Etelka“, wiederholte Doktor Wiesner, „ein ungarischer Name?“

Die junge Dame nickte. „Meine Mutter war eine Ungarin. Mein Großvater Jabor hatte große Güter im Banat. O, ich habe herrliche Zeit dort verlebt. Großpapas Hund und Pferde waren meine Lieblings. Und wie freute er sich, wenn ich seine wüden Kenner nicht fürchtete, er nannte mich dann stolz eine achte Jabor.“

„Wie gebannt schaute Doktor Wiesner in die schwarzen Augen. „So lieben Sie wohl Deutschland und deutsches Wesen nicht, gnädiges Fräulein?“

dem Zuge zum äußersten Radikalismus, wie ihn die spezifisch Berliner Richtung der freisinnigen Partei vertritt, mit Erfolg sich zu widersehen.“

„Das Zentrum ist von den Nationalliberalen in der Zahl der Mandate, wie in Bezug auf die Gesamtheit der abgegebenen Stimmen überholt. Es hat zwar von dem Maße seiner Ansprüche äußerlich nicht nachgelassen, wie der selbst nach dem Zahlenverhältnis völlig haltlose Anspruch auf die Stelle des ersten Vizepräsidenten beweist, allein das Bewußtsein, die Mehrheit nicht mehr hinter sich zu haben, macht sich namentlich in dem Kuffreten Dr. Windthorst sehr bemerkbar.

Er kann zwar die Obstruktionsbestrebungen, mit welchen er im letzten Reichstage die Entscheidung über die Militärvorlage so wirksam zu verschleppen wußte, nicht ganz lassen, allein er begnügt sich, die Faust in der Tasche zu machen. Inzwischen wäre es verkehrt, sich hierdurch in Sicherheit wiegen zu lassen. Dr. Windthorst wird auch in dem neuen Reichstage alle Kunst parlamentarischer Taktik anwenden, um sich wieder zum entscheidenden Faktor zu machen. Zunächst ist das Zentrum wieder operationsfähig gemacht, indem man den Führern ein unbedingtes Vertrauensvotum ausstellen ließ.

So ist dieser seither bekundete Zusammenhang der nationalen Parteien, das heißt der Konservativen und Nationalliberalen, eine gute Bürgschaft für die Zukunft, welche die Hoffnung erweckt, daß nicht nur in der Militärvorlage, sondern auch in anderen Fragen, die Stellung der Reichsregierung im Vergleich zu dem aufgelösten Reichstage eine wesentlich günstigere sein wird. Man darf von dem jetzigen Reichstage erwarten, daß die unternommenen Versuche, Mißtrauen zwischen den nationalen Parteien zu erzeugen und groß zu ziehen, an dem ersten Willen derselben fruchtbringende gejegheberische Arbeit zu fördern, scheitern.

Tagesgeschichte.

Berlin, 7. März. Bei Ihren Kaiserl. Majestäten war gestern eine kleinere Hoohegesellschaft, an welcher der Herzog Ludwig in Bayern und der König bayerische Gesandte Graf v. Lerchenfeld-Rödering, ferner der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, sowie andere hochstehende Personen teilnahmen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers werden nächstehende Fürstlichkeiten in Berlin anwesend sein: Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, Ihre Majestäten der König und die Königin von Rumänien, Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz Rudolf von Oesterreich, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Dänemark, Se. Königl. Hoheit der Prinz v. Wales, ferner Se. Königl. Hoheit der Graf v. Fländern mit seinem Sohn Balduin, Prinzen von Belgien, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinzessin

Matilde von Sachsen, der Herzog v. Kosta, der Prinz Ludwig von Bayern, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen, der Großherzog von Hessen nebst Tochter, Prinzessin Irene, die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Vera von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst Lippe-Deimold und Fürst Reuß a. L. — Ihre Hoheit die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein trifft mit ihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Luise Sophie und Feodora bereits heute abend 1/2 Uhr in Berlin ein, begibt sich jedoch sofort nach Potsdam zum Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, um zunächst dort am 12. d. Mts. den Tauffeierlichkeiten beizuwohnen.

„Ich habe zwei Volkswen in mir. Manchmal bin ich deutsch, und dann fühle ich plötzlich wieder, daß ich Ungarin bin.“

„Also etwas Halbes“, kam es aber des Doktors Lippen.

„Etwas Halbes! Nein, Herr Doktor, ich habe zwei ganze Naturen.“

Der Doktor zog den Hut. O, ich bitte um Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, für mein beschränktes Urteil. Rechnen Sie es meinem Studium zu gute. Wer sich immer nur mit dem Altertum befaßt, verlernt die Jetztzeit richtig zu beurteilen.“

„Sie werden es lernen, Herr Doktor, wenn Sie öfter bei uns sein werden.“

„Wenn es mir gestattet ist, später in Ihrem Hause zu verkehren, gnädiges Fräulein.“

Matilde von Sachsen, der Herzog v. Kosta, der Prinz Ludwig von Bayern, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen, der Großherzog von Hessen nebst Tochter, Prinzessin Irene, die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Vera von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst Lippe-Deimold und Fürst Reuß a. L. — Ihre Hoheit die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein trifft mit ihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Luise Sophie und Feodora bereits heute abend 1/2 Uhr in Berlin ein, begibt sich jedoch sofort nach Potsdam zum Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, um zunächst dort am 12. d. Mts. den Tauffeierlichkeiten beizuwohnen.

Gestern empfingen auch Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin das Präsidium des Reichstags.

Der brandenburgische Provinziallandtag hat heute durch Graf Fri. v. Lovewow auf weitere 12 Jahre zum Landesdirektor ernannt.

Dem Bundesrate ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Gezege wegen der Einquartierung von Offizieren während des Friedens, vom 25. Juni 1868, sowie wegen des Gesetzes, betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, vom 13. Februar 1875, zugegangen.

Der Reichstag hat kaum seine Arbeiten in Angriff genommen und schon wird in einzelnen Blättern die Frage des Sessionsjahres erörtert. Die „Berl. Pol. Nachr.“ glauben versichern zu können, daß sowohl für den Reichstag als für den preußischen Landtag auch nach den Osterferien, die etwa 12 bis 14 Tage dauern dürften, wichtiges Material genug vorhanden sein wird, um noch für einige Wochen beisammen zu bleiben.

Die kirchenpolitische Kommission des Herrenhauses hofft heute die erste Lesung der Vorlage zu beendigen. Die zweite Lesung soll erst nach Verlauf mehrerer Tage beginnen. Der Art. 5 ist in der Fassung des Regierungsentwurfes angenommen; die Abänderungsanträge des Bischofs Ropp sind laut einer Nachricht der „N. Preuß. Ztg.“ sämtlich abgelehnt; ein gleiches Schicksal dürften dessen Zusatzartikel haben.

In der Zeit vom 20. bis 26. Februar d. J. sind den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge 181 Wagenladungen Bretter und Balken über die elbisch-ostpreussischen Grenzstationen nach Frankreich ausgeführt worden, von denen u. a. gingen nach: Nancy 57 Wagen, St. Die 12 Wagen, Toul 15 Wagen, Commercy 2 Wagen, Lunéville 2 Wagen, Gérardmer 4 Wagen, Delfort 24 Wagen, Verdun 9 Wagen. Nach einer derselben Korrespondenz zugehenden zuverlässigen Mitteilung beabsichtigt die französische Regierung, in kürzester Zeit eine neue Submission für weitere Lieferungen von einer Million Kilogramm Schwefeläther abzugeben.

In der Zeit vom 20. bis 26. Februar d. J. sind den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge 181 Wagenladungen Bretter und Balken über die elbisch-ostpreussischen Grenzstationen nach Frankreich ausgeführt worden, von denen u. a. gingen nach: Nancy 57 Wagen, St. Die 12 Wagen, Toul 15 Wagen, Commercy 2 Wagen, Lunéville 2 Wagen, Gérardmer 4 Wagen, Delfort 24 Wagen, Verdun 9 Wagen. Nach einer derselben Korrespondenz zugehenden zuverlässigen Mitteilung beabsichtigt die französische Regierung, in kürzester Zeit eine neue Submission für weitere Lieferungen von einer Million Kilogramm Schwefeläther abzugeben.

Der „Pol. Korr.“ schreibt man aus Berlin, 7. März: Das nunmehr vollständig zu übersehende Ergebnis der Zahlen hat vollkommen die Erwartungen gerechtfertigt, welchen an dieser Stelle jüngst Ausdruck gegeben wurde. Unter reichem Reichthum von etwa 221 Maßgaben sieht eine Minorität von 175 gegenüber: bei der Zerplitterung der deutschen Parteienverhältnisse ein höchstbedeutendes Ergebnis, welches zugleich als eine Friedensandgedung bei deutschem Volke zu betrachten ist.

Die bevorstehenden Beschlüsse des Reichstages werden dieser Kundgebung nach ihren Stempel aufdrücken, und es besteht die Hoffnung, daß auch ein Teil des Jostroms, den Ständischen des Reiches entspricht, für das Septennat stimmen wird, was zu befehligen, daß wichtig Meinung des Volkes ist, was die Thron-

„Ich freue mich sehr, wenn Sie uns Gesellschaft leisten, aber Sie sollen sich nicht für verpflichtet halten, sich nur uns zu widmen. Das könnte Ihnen schließlich für einen ganzen Tag doch zu viel werden.“

„Das gnädige Fräulein hat mich als Sagen-erzähler engagiert“, erwiderte Doktor Wiesner lächelnd; „Sie müssen also schon gefallten, Herr Professor, mich in Ihrer Nähe aufzuhalten.“

Und schöner, immer schöner werden jetzt die Rheinufer, Stunde um Stunde. Mancher Ausruf des Entzückens wurde von Reifenden laut, die zum erstenmal die Wunder des Rheins schauten. Eteka schwieg ganz still, aber ihre Augen schienen die Berge und Burgen und Felsen fast verzehren zu wollen. Wie unter einem Bann stand sie da und Doktor Wiesner stand neben ihr und nannte ihr die Berge und Burgen, und wo die Geschichte unter dem Schleier der Sage verschwindet, da setzte er ein und erzählte ihr. Und dem jungen Mann war es, als erlebte er selber etwas, das ins Reich der Sage gehörte.

„Nununter schwieg er still, weil er glaubte, Eteka höre nicht auf das, was er sagte. O bitte, bitte, erzählen Sie mehr“, bat sie dann jedesmal häufig und schlug die Augen zu ihm auf.

Der alte Professor bemerkte lächelnd: „Sie haben kein leichtes Amt, mein lieber Doktor, aber man hört Ihnen gern zu.“

Wie im Fluge eilten die Stunden dahin. Der Dampfer füllte sich mehr und mehr. Besonders in Coblenz war großer Jubel. Engländer und Amerikaner bildeten einen großen Teil der Reisegesellschaft. Es war ein Wogen und Treiben, ein

rede als besten Willen ausgesprochen hat, nämlich gegen jeden Angriff auf unsere Grenzen herzu und jederzeit die ganze Hülle unserer nationalen Kraft in voller Rührung aufzubieten." Gleichwohl wird es keinen näheren Gedanken des Reiches geben, welcher in demnächstigen Verträgen eine unbedingte Bürgschaft des Friedens erblickt. Inwiefern würde ein solcher Fallfall des Friedens erblickt. Inwiefern würde ein solcher Fallfall des Friedens erblickt. Inwiefern würde ein solcher Fallfall des Friedens erblickt.

Strasbourg i. E., 8. März. (W. I. B.) Die bereits gemeldete Verfügung des Staatssekretärs v. Hofmann an den Bezirkspräsidenten bestimmt, daß mit Genehmigung des Staatssekretärs aufgelöst werden sollen: Vereine, in welchen deutschfeindliche Bestrebungen vorwalten, welche die Aufnahme eingewandelter im öffentlichen Dienste stehender Personen oder gewesener Militärs verfolgen, welche solche Mitglieder nicht ausschließen, die wegen politischer Vorzeichen bestraft wurden oder die sich der Wehrpflichtigkeit gegen Anordnungen der Behörden oder eines herausfordernden Betragens gegen Deutsche schuldig machen. Die Fortdauer der früher erteilten Genehmigung ist an folgende Bedingungen geknüpft: Ausländer können nur mit Genehmigung des Bezirkspräsidenten ein Vereinsmitglied werden; Vereinsabzeichen und Vereinsdrucken unterliegen der Genehmigung des Bezirkspräsidenten; Marschmützen, aus Trommeln und Clatons bestehend, sind nicht gestattet, ebenso nicht das Tragen von Spielen militärischer und insbesondere französischer Signale. Die Verfügung bezieht sich auf Musik-, Gesangs-, Turn-, Jagd-, Schieß- und sonstige Sportvereine.

München, 8. März. Prinz Arnulf von Bayern wurde unter Beförderung zum Generalleutnant, an Stelle des pensionierten Generals Hedel, zum Kommandeur der ersten Division ernannt. — Der „Köln. Zig.“ wird von hier unter dem 7. d. Mis. geschrieben: Ich habe eben die Freude gehabt, dem von Brindisi eingetroffenen Dr. Junker den ersten deutschen Gruß auf deutschem Boden zu bieten. Junker bleibt zur Erholung einige Tage hier. In Berlin wird er vor der Gengenographischen Gesellschaft einen Vortrag halten; am 21. d. Mis. geht er in St. Petersburg zu sein. Später kehrt er zu längerem Aufenthalt nach Deutschland zurück. Er sieht gut aus und scheint den Klimawechsel überstanden zu haben. Deutschland begrüßt den tapfern Helden der deutschen Ahriforschtung mit herzlichem Willkommen.

Bayreuth, 7. März. Der Großherzog und die Frau Großherzogin empfingen in den letzten Tagen wiederholt in besonderer Auszeichnung den Präsidenten der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, Frau Dr. Peters, der, begleitet von dem Sekretariatsmitglied, Frau v. Grawert, hierher gekommen war, um dem Großherzog für die Übernahme des Protektorats über die in Bayreuth jüngst begründete Abteilung der Gesellschaft und die Förderung, die beide höchsten Persönlichkeiten dieser haben zu Teil werden lassen, Dank zu sagen. Beide Herren wurden wiederholt zur großherzoglichen Tafel gezogen. Vorgestern vormittag hielt Dr. Peters öffentlich einen ungemein anziehenden Vortrag, in dem er ausgehend von den Aufgaben und Zielen der Gesellschaft für deutsche Kolonisation zunächst in Ostafrika die hohe Bedeutung der Kolonisationspläne überhaupt sowohl in wirtschaftlicher und nationalpolitischer, wie namentlich auch in allgemeiner menschlicher Beziehung hervorhob. — Für die Feier des Geburtstages des Kaisers haben die natio-

nalliberalen und konservativen Vereine der Stadt Abhaltung einer gemeinsamen Festlichkeit beschlossen. Während sonst in der Regel an diesem Tage ein Festmahl im Offizierskasino stattfand, ist diesmal ein gemeinsames Festessen des Offizierskorps und der Beamten, sowie der Bürgerlichkeit beschlossen. — Auf den durch den Tod erbliebenen Posten eines Ministerialdirektors des Innern ist an Stelle des geh. Regierungsrats Genast, der zeitweilige Bezirksdirektor im 1. Verwaltungsbezirk, Wotens, berufen worden.

Wien, 8. März. Die letzten bulgarischen Ereignisse beherrschen mit solcher Ausschließlichkeit die Stimmung der Öffentlichkeit, daß es in der That kaum möglich ist, irgend eine andere Frage von Bedeutung auf der Tagesordnung zu erörtern. Auch die Presse ist voll Betrachtungen über die Lage, welche aber glücklicherweise nach allgemeiner Ansicht für nicht schlimmer gilt, als vor zwei Wochen. Obwohl die Meinungen über die Einrichtungen eine tiefgehende Wirkung nicht versicht haben, wird an unmittelbare, den Frieden bedrohende Folgen derselben nicht geglaubt. Sämtliche Blätter ähnen sich zu demselben der reichen Maßregel der Regentenschaft und dies um so mehr, als die Konsularvertreter in Sophia — wie es sich jetzt herausstellt — den von der Agence Havas gemeldeten Schritt zu Gunsten der Verurteilten nicht gethan haben. Die große Frage, auf die niemand Antwort zu geben vermag, ist daher jetzt, was Russland thun wird. Es verdient ebenfalls nochmals hervorgehoben zu werden, daß österreichische Zeitungen eine vorübergehende oder beschränkte Okkupation Bulgariens nicht als unbedingte Kriegsvoraussetzung mehr erachten. — Einige Blätter veröffentlichen heute Aufsätze über die Wirksamkeit des Grafen Eduard Taaffe, welcher gestern zum zwanzigsten Male den Tag seiner Ernennung zum Minister beging. Auch die oppositionellen Organe können nicht umhin, den persönlichen Eigenschaften des Ministerpräsidenten, seiner lauterer Gesinnung und seinem über jeden Zweifel erhabenen österreichischen Patriotismus unbedingte Anerkennung zu zahlen. — Bekanntlich weilt seit einigen Tagen der Vertreter Bulgariens in Belgrad, Dr. Stransky, in Wien. Verschiedene Blätter unterlegen diesem Aufenthalt eine politische Mission. Abgesehen davon, daß Dr. Stransky eine solche dem Mitarbeiter eines hiesigen Blattes gegenüber in Abrede gestellt hat, wäre unerfindlich, mit wem Stransky verhandeln sollte zu einer Zeit, wo der Ober und die gemeinsame Regierung in Budapest weilen, derselbe befindet sich aus Gesundheitsrücksichten zum Urlaube hier. — Der kroatische Landeschulrat hat beschlossen, in sämtlichen Volksschulen — ausgenommen zwei Bezirke — den Unterricht in der slowenischen Sprache zu erteilen und erst in den oberen Klassen die deutsche Sprache als obligaten Lehrgegenstand einzuführen. — Das ungarische Oberhaus gab gestern bei der Budgetberatung ein nur schwach verhaltenes Mißtrauensvotum gegen die Regierung ab. Der Antrag auf Budgetverweigerung wurde nämlich verworfen, dagegen ein anderer angenommen, welcher die Unzufriedenheit des Hauses über die Finanzpolitik der Regierung in milder Form zum Ausdruck bringt. — Wie offiziell gemeldet wird, beharren die Ungarn auf der Forderung, die zwei Prozenten den gemeinsamen Staatslasten, welche auf die ehemalige Militärgrenze entfallen, nicht mehr allein zu tragen, sondern dieselben zwischen den beiden Reichshälften aufzuteilen.

Paris, 7. März. In der Kammer brachte heute der bonapartistische Abgeordnete Camille D'Ornano die Zustände der Insel Corfica zur Sprache. Diese Zustände würden jedoch durch die Angelegenheit de Andri, die seiner Zeit durch die Erneuerung St. Eines beendete. Die Hiesigen Gesandten, der Senator und sein Sohn, der Abgeordnete und andere ehemalige Bonapartisten, die ihrer Partei abtrünnig geworden sind und sich nach dem 4. September gegen einflussreiche Stellen an die republikanische Partei verankert hätten, bildeten eine Klasse, unter sich verbunden, die alle Rücksichten erlöset und neuer Jahrgang deest halte und auf der Insel alle Arten von Mißhandlungen und Verletzungen ausübte. Der Redner erklärte unter dem Vorwand und Widerspruch der Minister, er beachte die Frage nicht von seinem Parteistandpunkt aus, alle Republikaner seien ihm lieber auf den Hühnerfüßen, als bedachte Bonapartisten; denn letztere gegesse sich abeinander, während die ersten unparteiisch seien. Der Redner verlangte eine Untersuchung der vorliegenden Zustände, wie sie 1864 von der Insel, nach von den jetzigen Ministern Gohlet, Rodry und Sannet verlangt worden ist. Premierminister Gohlet antwortete eingehend und bezeugt, daß 1863 ein Gesetz über die Reform des Richtershandes, das es befähigt habe, als eine der Hauptursachen des Mißverhaltens. Er werde die vom Redner bezeichneten Mißstände untersuchen und ahnden. Keiner dieser Mißstände aber könne die Empörung de Andri rechtfertigen, die verfolgt und bestraft werden müße.

Volks- oder gar den häßlichen Galopp — das wäre frivol! — aber einen jener cabarettären Tänze, in denen sich das Zeitalter Ludwigs XIV. gefiel. Selbstsame Wundlungen! Man erkläre die Kronprinzen, dankt sich hoch erhoben über das Königtum, aber seine Sitten, seine Kostüme und Tänze schmusget man durch eine Hinterthür wieder ein.

Es vergeht in der That kaum ein Abend, wo nicht in irgend einem Pariser Salon das solange in Acht und Bann gehaltene Menuett, die Courante, die Polka, die Gavotte u. s. w. die Wangen der Tanzarten bilden. Wir Deutschen sind als geborene Musikliebhaber mit diesen Tanzrhythmen noch wohl vertraut. Wer kennt nicht das berühmte Menuett aus dem „Don Juan“, oder die Gavotte und Corabanden, die in der Vorhänge Zeit so beliebt waren! Aber der Franzose ist kein Musikschwärmer und diese Verjüngung des Aktes erklärt sich vielleicht nur aus dem Bedürfnis, dem mehr und mehr verdoibenden Ballsaale durch den Reiz des Neuen eine größere Anziehungskraft zu verleihen.

Natürlich darf dies nicht zugegeben werden und wie in allen dergleichen Fällen, finden sich auch diesmal gewisse Gründe zu erklären und zu beschönigen suchen. „Die modernen Tänze“, so etwa sagen sie, entsprechen der natürlichen Anmut des Franzosen nicht, der sich endlich von der „englischen Steifheit“ zu befreien sucht. Kein Mensch im schönen Frankreich verstand mehr eine anmutige Verbeugung zu machen; das wird nun anders werden. Die alten Tänze sind eine gute Schule, und bald werden sich

Der Kammerentschluß zur Begutachtung des Flottenabzugsgejes hat den Bericht des Abg. Gerville-Réache genehmigt, nach welchem das Offizierskorps der Flotte, wie folgt, zusammengesetzt ist: 2 Admirale in Friedenszeit, im Kriege 3; 15 Vizeadmirale 30 Kontröadmirale, 120 Linienschiffskapitäne, 210 Fregatkapitäne, 7 weitere mit festem Wohnsitz, 800 Schiffslieutenants, 28 ebenjohde mit festem Wohnsitz, 420 Schiffsfähnliche, 200 Aspiranten 1. Klasse und eine nach dem Dienstbedarf zu bemessende Zahl von Aspiranten 2. Klasse. Dieser Bestand bildet eine Vermehrung um 20 Linienschiffe und 16 Fregatkapitäne, sowie 99 Schiffslieutenants gegen die im Budget des laufenden Jahres aufgeführten Biffern. Nach Art. 7 der Vorlage können die Liniensants nach 14jährigem Dienste in den Ruhestand versetzt werden. Die Kadres der Marineingenieure (l'assis-mécaniciens) bestehen aus 2 Inspektoren, 12 Ober-, 50 Haupt- und 180 gewöhnlichen Kadresingenieuren. Die Inspektoren haben Oberst- und die Obergewandenen Oberleutnantenrang. In Louloun werden gestern an 704 Soldaten und Offiziere des 4. Marineinfanterieregiments die Madagaskarmedaillen verteilt. Derselben tragen, wie die Kontingmedaillen, auf der einen Seite das Bild der belmalten Republik mit der Umschrift „Patrie“ und auf der anderen Seite das Wort „Madagaskar“, darüber ein Stern mit einer Kronele, darunter ein Anker mit einem Bändel Fahnen. Die Münze wird an einem Rotband mit blauen und grünen wogenden Streifen getragen. — Dem „Belt Journal“ zufolge ist für die Landwehrlente im Mobilisationsfalle die Frist zum Einrüden von 8 auf 5 Tage herabgesetzt worden. — In Bordeaux fand gestern das Festessen des Vereins der Reserve- und Landwehroffiziere statt. Der Befehlshaber des 18. Korps, General Cornat, brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er u. a. jagte: „Obne Zweifel ist die französische Arme stark, häter als man gewöhnlich in Ausland und vielfach auch bei uns animmt. Uebell aber weiß man, daß sie die Ruhe und Innerlichkeit gewonnen hat, welche den Rindern eines großen Landes auszeichnen, das man irgendwie nicht angreifen würde. Die Rede aber wenn Sie lieber wollen: die Kritik ist im Kriege nie in der Politik ein wertvolles Element der Stärke; denn aber das Beispiel derselben von einem ganzen Volke gehalten wird, so liegt hien zu den Zeiten einer großen Gefahr. Sollen wir also die von verschiedenen Seiten ausgehenden Aufreagungen, welche die ferrethe Haltung der französischen Armee herauszuheben trachten, vergeffen sein! Trachten wir danach, mit ihrerm in Frieden zu leben, ohne darum aufzuheben, mit Wier an der Verbesserung der militärischen Disziplinen unserer Vaterland zu arbeiten!“

Italienische, in Marseille wohnende Demokraten hielten gestern nachmittag daselbst eine Versammlung ab, in welcher viele Redner gegen die Kolonialpolitik der italienischen Regierung und gegen die Expedition nach Massanah Bewahrung einlegten. Am Schluß der Versammlung begaben sich etwa 100 Personen nach der italienischen Gesandtschaft und schrien unter den Fenstern: „Nieder mit dem italienischen Ministerium! Nieder mit der österreichisch-deutschen Vereinigung! Es lebe die Einigung Italiens mit Frankreich!“ Die Kundgebenden wurden zerstreut und die Gesandtschaft ist unter polizeilichen Schutz gestellt worden.

Paris, 8. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen überwiegt die Annahme, daß trotz des voranschreitenden Rückschlages, welchen die jüngsten Ereignisse in Bulgarien auf die öffentliche Meinung in Russland über werden, die Politik des russischen Kabinetts ihrer bisherigen Richtung wahrcheinlich treu bleiben dürfte. Man will in den gleichen Kreisen wissen, daß das russische Kabinet nach dem erfolglosen Abschlusse der letzten Konstantinopeler Verhandlungen verchiedenen Anlaß genommen habe, bei einzelnen Kabinetten setzen festen Entschluß zu einer friedlichen, im Einvernehmen mit Europa herbeizuführenden Lösung der bulgarischen Frage neuerdings betonen zu lassen, daß diese Entscheidungen den besten Eindruck gemacht und gleich freundliche Gegenreaktionen hervorgerufen hätten, so daß man, ohne den Eintritt der jüngsten Inzidenzfälle auf eine Besserung der Lage zu hoffen berechtigt gewesen wäre. Infolge der von der bulgarischen Regentenschaft ergriffenen Gegenmaßregeln mußte allerdings die Beforgnis antauchen, ob sie nicht etwa die angebahnte Wendung zum Besseren zu vereiteln geeignet sein dürften; inebnen will man hier von aus St. Petersburg eingehenden Nachrichten wissen, denen zufolge namentlich Kaiser Alexander III. an dem auch deren Formen auch in die gesellschaftliche Praxis übertragen.

Ein Schritt nach der Richtung hin ist in der That bereits gemacht, und das bisher zum höchsten Ehre gehörige automatische Kopfnicken des Geden an Stelle der Verbeugung mit entsprechendem Auflegen der rechten Hand auf die Herzgegend, wird bald nur noch der Kulturgeschichte angehören und darin freilich ein droiliges Kapitel bilden. Aber wozu aus einem Extrem ins andere fallen? Sind diese bedächtigen Schritte, diese grammatikalischen Krüge im geselligen Verkehr nicht eben so lächerlich, und höchstens nur in Abdern oder Rotterdam am Plage?

Dies ist doch den Franzosen, die sich auf der Bühne so natürlich geben, so unerlässlich schwer wird, sich im Leben eben so zu betragen! Oder ist letzteres die Konsequenz des ersteren? — vielleicht!

Sollte sich übrigens der Einfluß der alten Tänze auf die Umgangsformen noch stärker bemerklich machen, so ist auch eine Revolution auf dem Gebiete der Kostüme zu gewärtigen; denn eines steht mit dem anderen im innigen Zusammenhang.

Wichtig ist es nicht ohne Interesse, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der französischen Tanzkunst zu werfen. Zur Zeit Ludwigs XIV., der bekanntlich selbst ein eleganten Tänzer war, war diese Fertigkeit fast eine Condition sine qua non der Hoffähigkeit. Die Revolution lebte die terrorifizierte Kunst wieder auf. Damals kam die Contredanse in Ehren, welche die sogenannte „romance“ überlebte hat und bekanntlich noch lebt. Damals tanzte die schöne Madame Récamier vor Bar-

in jüngster Zeit ausgesprochenen Entschlusse, die Lösung der bulgarischen Frage nicht auf die Spitze des Schwertes stellen zu wollen, festhalten würde.

Rom, 4. März. Gestern vormittags 11 Uhr hat zur Feier des Jahrestags der päpstlichen Krönung ein Festgottesdienst in der Sixtinischen Kapelle stattgefunden, dem der heilige Vater in vollem Ornat beigewohnt hat. Die „N. N. Zig.“ giebt darüber folgenden Bericht:

„In Befolgung des pompten vatikanischen Bremonieles wurden dem Papste in der „Aula dei Pontifici“ die Pontificalgewänder angelegt und die dreifache Krone auf das Haupt gesetzt, worauf er den festbaren Tragesel befiog, mittelst dessen er durch die päpstlichen Strahlträger (sedes) in ihrer mittelalterlichen Tracht in feierlichem Zuge durch den Pergar- und den Konigspal nach der Kapelle getragen wurde. Soeben schritten die verschiedenen Abteilungen der „Cavaliarii“, die Märchentäger und Generalprosekratoren der geistlichen Orben, welche einen Platz in den päpstlichen Kapellen haben, die Prälatenkollegien, der Hofkapellmeister Franz Kupoli, ein „Kabinett der Reza“ mit dem päpstlichen Kreuz, das Kardinalsstolzeum, der Thronstülzer Juri Crisi, die Kommandanten und die Oberoffiziere der Schwärzgarde und der Erenpalastgarde. Den päpstlichen Tragesel, neben welchem die Stenometrierer schritten, umgeben die Staboffiziere der Kachelgarde, sechs Schwärzgardehüten mit den traditionellen Schwertern, welche die sechs katholischen Kantone vertreten, und die „Maasiori“ mit den silbernen Stüben. Es folgten der Reichthum Er. Geligkeit, die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die apostolischen Prokoren, der Oberkammerherr und die Generale der Wöndgarde. In der Sixtinischen Kapelle angelangt, ließ sich der Papst auf dem Throne nieder und mochte der Reize der, welche vom Kardinal Bianchi geleitet und von der Paulinischen Kapelle gestungen wurde. Anwesend waren der Generalfürst der Weltkronens — wie das Ritual vorschreibt, im Gelanert und mit zwei Ordenstrümpfen zur Seite — das diplomatische Korps mit dem Gesandtschaftspersonal und den Damen. Das Kastellkapitel, viele Mitglieder des römischen Patriarchats und Keis und andere Eingeladene. Auch die Kacheler des Papstes aus der Kapelle sand unter Beobachtung eines minutiösen Bremonieles hat. Die Rede, mit welcher Leo XIII. die Beglückwünschung des Kardinalsstolzes zum Karneit seines jetzigen Regierungsjahres kenntlich hat, bezieht die „Verbreitung der Zeit“, die Untergrabung der Religion, die Verbreitung der Hellschaft, die Verfolgung der Kirche, die Bekämpfung des Papstums a. s. w. Jedoch geschah Leo XIII. mit einer gewissen Zurückhaltung der Erfolge, die seine Bemühungen um Ausgleich und Frieden in verschiedenen Staaten gehabt haben, und bringt die Klagen gegen Italien diesmal in ungenügend milder Form vor. Er verweist, daß keine Klage gegen den Papst auf das Beste der Religion und der Gesellschaft gerichtet seien, und daß, wenn er „mitre Freiheit, mehr Stürben und Unabhängigkeit fehdete, dies nur denselben Zweck habe, da die Freiheit und Unabhängigkeit der päpstlichen Gewalt daraus gerichtet ist, deren vollständige Einwirkung und vollenkei reidliche Serbung zu fördern.“ Die Rede der Rede, welche am deutlichsten auf Italien Bezug nimmt, lautet: „Wenn man endlich einmal unsere gerechten Forderungen (reivindicazioni) zu betriebligen Verständen und den Willen hätte, so würde vor allen anderen die Nation die größten Vorteile davon wahrnehmen, welche das Los gehabt hat, zum Tige des Papsttums aufzuerstehen zu werden, und welche dem Papsttum für einen so großen Teil ihres Ruhmes und ihrer Größe zu Dank verpflichtet ist.“

St. Petersburg, 8. März. (R. J.) Vor 3 Jahren wurde hier selbst der Sendarmereoberst Sudeikin von Nihilisten ermordet. Der Mörder war ein früherer Artilleriehauptmann Degojoff, der wegen nihilistischer Verbrechen verurteilt war, aber von Sudeikin als Syon benutzt wurde, als solcher that er auch gute Dienste und embeckte eine Verwirklichung gegen das Leben des jetzigen Kaisers. Aber seine ehemaligen Genossen kamen hinter seinen Verrat und zwangen ihn unter der Drohung, seine Frau und Kinder zu töten, Sudeikin, der als gefährlicher Feind der Nihilisten galt, zu ermorden. Degojoff führte das Verbrechen aus und entfloh. Die Regierung versuchte Jahre lang seiner habhaft zu werden; aus allen Bahnhöfen wurde sein Bild ausgestellt und 10000 Rubel für seine Befangnahme geboten. Jetzt hat ihn ein Sendarmereoffizier in Kiew ergriffen. Degojoff hat sich fast die ganze Zeit in St. Petersburg aufgehalten; durch große List gelang es ihm, bisler die Polizei zu täuschen.

Moskau, 7. März. Die „Koslowstija Wjedomosti“, das Organ Katschko, bezieht die Hinrichtungen in Russisch und verherrlicht das Andenken der ohne persönliche Interesse als Zeugen für Pflicht und Wahrheit in männlichem Proteste gegen die unglückliche schimpfliche Lage ihrer Heimat und gegen die Unterwürigkeit und Verräter derselben Hingemordeter. Ihr Ehrenob werde Ereignisse gebären, er werde die Geschichte in Bewegung setzen. Die Zeitung drückt ihre Entrüstung aus, daß der Nord unter den Augen des zivilisierten Europa mit wein nicht direkt offener, so doch geheimer Willigung dieser Regierungen begangen werden konnte und schließt: „Wir werden nicht vergeffen, daß diese Verate als Opfer ihrer Ergebnisse für Russland stelen und als Zeugen jener engen Bande, welche ihre Nation

ras jenen „pas du Chile“, welcher von der genialen Gegerin des ersten Napoleon, von Frau v. Staal, in „Corinna“ beschrieben worden ist. Unter dem Kaiserreich mit seinen ewigen Kriegen fanden die Cavalier zu choreographischen Kunstführungen wenig Zeit; die Salons waren verdoit und das Ballet entfaltet sich zu höchster Vollendung. Die Mythologie, die bei des festen und Maseraden Ludwigs XIV. eine so große Rolle gespielt hatte, kam noch einmal zu Ehren, und dann unter dem Juktiniktum zu verschwinden. Die damals aufkommende romantische Schule erstetzte den Olym durch die Sagen- und Märchenwelt, welche sich im Ballet vortreflich ausnahm. Manche der damaligen Tanzgrößen hat auch in Deutschland guten Klang; ich erinnere nur an die Namen Fanny Schilder, Tagliani, an die Spanierin Cerito und die Pepita. Aber diese Glanzperiode des Ballets wahrte nicht lange und so bald sie vorüber war, wurde es im Tanzsaale wieder lebendig, so daß man fast annehmen möchte, daß das andere ausschließt. Neue Tanzformen kamen auf, die wir heute für unraut zu halten pflegen, so die Polka, die Redowa. Vielleicht ist es dem Einflusse Chopins zuzuschreiben, daß sich auch die fremdartige Mazurka so schnell einbürgerte.

Hier noch folgte wiederum eine kurze Blütheperiode des Ballets mit berühmten Sternern, mit der Mauri und der armen Adele Gwangow, die häufig auch ein Gast des Berliner Opernpaules war und so lebendig ums Leben kam.

Heute ist das Ballet der großen Oper fast tot, und wer es noch tanzen sehen will, geht nach dem so-moßen Theatiner, wo man alles, nur keine Kunst

Schwaben und Lachen ohne Ende auf dem Bered. Viele der Reisenden hatten kaum einen Bild für die Schönheiten der Rheinufer, war es ja doch für manchen die Hauptfrage, sagen zu können, er habe den Rhein bereist. (Fortsetzung folgt.)

Veränderungen der Tänze.

Über die Veränderungen, die jetzt die vornehme Pariser Gesellschaft — leider noch immer die Tonangeberrin für Europa und auch für uns — für den Tanz anbahnt, wurde vor einiger Zeit an dieser Stelle kurz geschrieben. Erweiternd giebt über dieses Thema jetzt Eugen v. Jagow folgende Schilderung aus der französischen Hauptstadt:

Die vornehme Pariserin weiß vortreflich die religiösen Pflichten der Fastenzeit mit den gesellschaftlichen in Übereinstimmung zu bringen. Man muß freilich zugeben, daß ihr die berühmten Konzerte, deren Name jetzt in allen literarischen Blättern wiederhallt, diese Kompromittätigkeit ungemein erleichtern. Ein Dominikaner oder gar ein Kapuziner, der volkstümlich predigt, wären beispielsweise in der Kirche der belligen Glotilde durchaus nicht am Plage. Der dortige Predicatur kann nur ein Weltmann sein, der mit den subtilsten Redemanuten keine elegante Sänderinnen zur Ruhe ermahnt; seine Beredsamkeit muß sich wie Mandelmilch sein, festige Erschütterungen sind zu vermeiden und äußeres Schaugepränge erzieht den mangelnden religiösen Inhalt. In der elegantesten Toilette frisiert die geachtete Magdalene, in der Hand das parfümierte, in Sammet gebundene Gebetbuch, abends aber — tanzt sie. Freilich keine ordinäre

Mit F
bemer
„Es
wells
Retol
ein „
unter
Staat
lande
Regier
des J
in die
Zolge
tunge
geran
Kreid
bei d
Inter
müsch
Offi
man
Bühle
steigt
offizi
Bahne
Nichte
sicher
sicht
müße
schen
sein,
näher
Staat
wartu
der
tigit
ortru
stred
Sitz
einig
unser
gieru
der
Kum
gan
es, fi
nicht
verla
wird
Regi
stimm
über
nach
dokul
wohl
Erlan
Bulda
durch
über
Nyl
Kuf
stwe
flonst
richt
richt
befa
bulg
und
lution
talch
jeden
den
Siti
trea
ber
schle
ten,
früh
Vor
als

mit Rußland verknüpfen. Die alte Wiener Presse bemerkt zu diesen russischen Erörterungen mit Recht: „Es ist das die alte Moskauer Konstantinopol, welche daheim reaktionär ist und sich im Auslande der Revolution bedient. Die Hingrichteten sind gewiß ein „Opfer ihrer Erblichkeit für Rußland“, aber nach unserem Dafürhalten liegt es doch näher, daß jeder Staatsbürger und Offizier zuerst dem eigenen Vaterlande ergeben sei.“

Im Ansehungsteile unserer heutigen Nummer veröffentlicht die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen ein Verzeichnis von bei verschiedenen Stationen lagerten Gegenständen, deren Adressaten, Aufgeber oder Eigentümer nicht zu ermitteln sind und fordert zur Geltendmachung von Ansprüchen bis zum 15. April d. J. mit dem Bemerkens auf, daß nach Ablauf dieser Frist über die gedachten Güter ohne weitere Verfügt werden wird.

Staats- und Volkswirtschaft.

Internationaler Getreidebericht. Dresden, 7. März. In den letzten 14 Tagen gewann die Winterung den normalen jahresgemäßen Charakter und abgesehen von vereinzelten Nachfröhen trat die Kälte nur in geringem Grade auf. In der Landwirtschaft ist ein durchdringender, warmer Regen und sprechen sich bezüglich der Ueberwinterung der jungen Saaten ziemlich zurückhaltend aus, hat es doch den Anschein, als wenn die allzu dicke Schneedecke mancherlei Schäden herbeigeführt habe. Die jedoch ein normales Frühjahr zum großen Teile leizigen dürfte.

Das Getreidegeschäft trat in den vergangenen zwei Wochen recht sanftes Gepräge. Einestheils war es die fortgesetzte Anzahl des amerikanischen Marktes, wo Boisse-Operationen — in dem dort gewohnten großen Umfange — zu Tage traten, welche gegen Ende Februar ihre Wirkung auch auf die europäischen Börsen ausübte! Erst in den letzten acht Tagen konnte sich der auf 88 Cent herabgegangene Preis des Redwintere Weizens wieder auf 90 Cent heben, da bedeutende Firmen in Rotterdam kräftig in den Export eintrifften, so daß ein Quantum von 229 000 Coasters einem solchen von 174 000 Coasters 8 Tage vorher gegenübersteht. Der andere Grund, welcher den internationalen Getreidehandel ungenügend beeinflusste, war die Befreiung des Roggenmarktes, angedeutet von den, infolge des rapid sinkenden Rubel-Kurses immer dringender werdenden russischen Offerten. Es muß hierbei in Betracht gezogen werden, daß Schweden, ein Hauptabnehmer russischen Roggens schon seit Monaten, aus Furcht vor dem Eintritte der geplanten Eingangshölle, derartige Coanten fremden Roggen ankaufte, daß — glaubwürdigen Nachrichten zufolge — Schweden jetzt auf ein Jahr hinaus vorjagt erscheint. Weidert man nun hierzu den Umstand, daß das Schwanmerden eines Roggenbestandes von etwa 40 000 Tonnen am 1. März in Berlin gegen 16 600 am 1. März 1886 und 6600 am 1. März 1885, mochten mußte, sieht man endlich in Betracht, daß die Eröffnung der Winterfröhen (welche ausgedehnte Schneemassen nur zu leicht eintreibt). England fand unter dem Einbrüche der Wölfe harter transatlantischer Fröhen. In Paris konzentriert sich das Interesse auf die Jubiläumstage in den Kammern, deren Abgang um so weniger vernünftiger werden kann, da bekanntlich der Schloß des Ministeriums selbst Weinanzwärtigkeit über die Opportunität jener Maßregel berührt. Holland klagt über schlechten Regenablag und legt die Roggenpreise per März und per April um etwa 6 fl. per 2000 kg herab. In Oesterreich-Ungarn riefen die kalt ausnahmslos schlechten Ergebnisse der großen ungarischen Wälderbestimmungen eine tiefgehende Verstimmung hervor, welche von der Boisserelei bemerkt wurde, um durch umfangreiche Planaufgaben die Karte noch weiter herabzubringen. Die Berliner Börse zeigt in den letzten 14 Tagen einen Perisidgang — sowohl für Weizen wie für Roggen — von durchschnittlich 2-3 R. Neben dem Einbruche am Beginn vergangener Woche die Minderregulierung eines großen Postens Weizen, der anlässlich für Rombeim bestimmt war, indem man darin den Verkauf erlaubte, daß die Börse in Süd- und Westdeutschland dem Bedarfe noch vollständig genügen dürfte. Erst an der Freitagabende machte sich eine Erholung bemerkbar, die auch vorgestern anhält.

Die sächsischen Börsen berichten von durchaus ruhigem Geschäft. In Dresden sind die Roggenpreise dieselben geblieben, gleiches gilt von Leipzig, welcher Platz indes fremden Weizen fertigt zu hohen Preisen ansetzt. Namentlich nach Verlauf der letzte Mittwochmarkt in Chemnitz; einen starken Angebots stand nur geringe Kaufkraft gegenüber.

Die rückgängige Preisbewegung für Roggen hält in Oesterreich an und es wurde gestern nicht über 135-135 fl. bezahlt; vorher liegt Weizen, der in gewöhnlicher Qualität 160 bis 162 fl. kost, während seine Waren einige Mark darüber ergaben.

Die Aktienkurse der Transvaal Company of Germany mit 1/2 Schilling zum Nennwert von 20,40 fl. für das 3. Quart. gegen den Kurs von 15 fl. am Montag den 14. d. Mts. 23 bei dem Bankhause Robert Tröbe u. Co. zur Kaufzeitung. Dem selben Tage ab werden die Aktien des Union-Kursen Nr. 13 gehandelt.

Das vor kurzem gemeldete Geschäftsergebnis der Freiburger Papierfabrik zu Weiskirchen hat nunmehr volle Bestätigung durch den Abschluß des Rechnungsjahrs für das vergangene Jahr bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 9 % (gegen 7 1/2 im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen.

An der gestrigen Berliner Börse sind einige, wenn auch nicht belangreiche Summen von Anleihegeschäften gehandelt worden, wobei sich der Zinssatz auf 2 1/4 % stellte. Infolge dessen ist am offenen Geldmarkte der Privatbankent auf den gleichen Satz gestiegen. In London scheint das Geld billiger zu werden und man vermutet daher, daß die Bank von England in diesen Tagen den Diskont herabsetzen wird.

160 bis 180, Juner 60 bis 80, große Steiner Juner 180, kleine bergische 70 bis 90, Steiner Juner 80, lebende Fedde 100, oberlaufiger Karpfen 80 bis 85, Schleien 100, Karpf 160 bis 170, Korbener Karpfen 40 bis 60, Korbener Schellfische 40 bis 45, baltische Schellfische 26 bis 30, Korb 30, frische Straßener Heringe 30 bis 40 und lebende Juner 260. Die Forellen betragen die vornehmliche Sorte von 80 bis 600 Pfennig pro Stck und das Hundert Pfennigscheine wurde zu 250 Pfennigen abgegeben.

B. P. N. Cäfeldorf, 8. März. Die hauptsächlichsten Stabeisenwerke in Rheinland und Westfalen haben heute einen Beschluß gefaßt, nach welchem sie Stabeisen von jetzt ab nur zu gemeinsam festgestellten Bedingungen, Stala und Grundpreis, verkaufen.

8. März. Die heutige 31. ordentliche Generalversammlung der Coburg-Gotha'schen Kreditgesellschaft in Coburg war von 18 Anwesenden besucht, welche 1024 Aktien mit 202 Stimmen vertraten. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1886 wurden einstimmig genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 3 1/2 % = 10 Rk. per Aktie pro 1886 beschlossen. Hierzu wurde der Ausschuss aus dem Ausschüsse einstimmig beauftragt. Die turnusgemäß ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates Dr. Rechtsanwalt Scherzberg in Coburg und Dr. Kommerzienrat Th. Wenz in Dresden wurden wiedergewählt.

Eingefandtes.

Meyers Schlafröcke, Kaiserhausröcke für Herren findet man in bester Auswahl nur Frauencstr. 4 u. 5.

Analyse des vereidigten Gerichts-Chemikers Dr. C. Bischoff in Berlin von leichtlöslichem Kakaopulver Jordan & Timaeus in Dresden.

Table with 2 columns: Component and Percentage. Components include Feuchtheit (4,233%), Mineralstoffe (5,766%), Fett (Kakaobutter) (25,966%), Stickstoff (4,06%), Iodbromin (2,37%), Eisenstoffe (20,77%), Kobalfer (4,124%).

Das überfandte Kakaopulver zeigt einen reinen angenehmen Geruch, ist fein vermahlen und nach dem Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchung frei von irgendwelchen minderwertigen Beimengungen.

Nach dem Resultate der Analyse liegt in dem Präparate ein ungefähr zur Hälfte des natürlichen Fettgehaltes verarbeitete Kakaopulver von hohem Reinheitsgrade vor. Die Zusammenlegung der Kiste ist völlig normal und entsprechen die Mineralstoffe denen reiner Kakaosche. Irigendwelche zur Aufschlierung oder Leichtlöslichmachung des Kakaos etwa benutzte Zusätze sind nicht in den Kakaopulver nachweisbar.

Dr. C. Bischoff, Gerichts-Chemiker. Vorstehend erwähntes, nach einem neuen Verfahren löblich gemachtes Kakaopulver Nr. 70 ist zum Preise von 3 Mark pro Pfund in unseren Detailgeschäften: Schloßstraße 7 und Kaiser-Wilhelm-Platz 6, sowie bei den meisten hiesigen Materialwarenhändlern zu haben.

Deutsche Schaumweine von Gebrüder Hoehl, Geisenheim, verkaufen zu Originalpreisen Tiedemann & Grahl, Zerstöße 5.

anwenden, ihm Rathschläge zu erteilen und er hat das Recht und die Pflicht, ihn zu ermahnen, wenn er sein Benehmen unregelmäßig findet. Was die „Assistenten“ betrifft, so bilden sie den geheimen Rat des Generals mit beratender Stimme und berufen die Kongregation im Falle des Todes oder der Absetzung des Generals.

In Wien ist der bedeutende Arzt, Prof. Artl am 7. März gestorben. Prof. v. Stettin hielt vor Beginn seiner Vorlesung dem dahingschiedenen Gelehrten folgenden Nachruf: „Wir haben einen schweren Verlust erlitten; wie Sie wissen, ist Prof. v. Artl gestorben. Er war ein fleißiger, strebsamer Mensch, der sich aus dem niedrigen Verhältnisse emporgeworben; er war ein armer Mensch; heutzutage könnte einer unter solchen Verhältnissen kaum dem Studium obliegen. Er wollte ursprünglich Musiker werden, hatte aber hierzu kein geeignetes Gehör; und so hat ihm das Schicksal seinen Wunsch verjagt. Zum Glück so vieler leidender Menschen ist er Arzt geworden und als solcher war er unübertrefflich. Er war ein wirklich hammer Arzt, der Tag und Nacht für das Wohl seiner Mitmenschen gesorgt hat, der trotz dem nie müde wurde; solche Ärzte, wie er, giebt es wenige. Ich stehe in der höchsten Achtung auf einem anderen Standpunkte, wie er, aber anerkennen muß ich, daß wir über seine Schultern hinaufgehoben sind. Ich kann nur wünschen, daß mehrere solcher Ärzte aus Ihrer Mitte hervorgehen sollen! Traurig war sein Ende. Er mußte fortzubar leiden, Monate lang dauernde Krankheit hat seinem stets thätigen Leben ein Ende bereitet!“

Dresdner Nachrichten vom 9. März.

Von wohlunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß am Geburtstag Sr. Majestät des

findet, und wo, ich möchte sagen detailliert geantwortet wird. Nun ist die Reihe wieder an dem Salon. Ob die erwähnten Kococotanzformen dort lange das Scepter führen werden, kann nur die Zukunft lehren. Vor kurzem fand sogar in den Räumen der ehrwürdigen Zeitschrift „Neue des Deut-Rondes“ ein Ball statt, bei dem sie, die schon von Viktor Hugo protegiert wurden, eine bedeutende Rolle spielten. Biersicht ist das von guter Vorbereitung zu sie.

Die Hauptloose beginnt freilich erst nach Ostern und währt bis zum Rennen um den Grand Prix, denn im Winter ist Paris mehr und mehr in Nizza und Mentone.

Anthropologie. Die „praglaciale“ (vor den Eiszeiten liegende) Existenz des Menschen im nördlichen Wales ist durch die sorgfältigen Ausgrabungen des Dr. Pitts, die auf Kosten der „Association for the advancement of Science“ in den Jahren 1885 und 1886 in der Höhle von Ca's Gwyna vorgenommen wurden, über jeden Zweifel erhoben worden. Unter einer inchesführenden Schicht von 20 Fuß Dicke fand man im Sande einen sorgsam bearbeiteten Feuerstein-Halter. Daß diese Schichten praglaciale oder allerhöchstens interglaciale sind, kann gar keinem Zweifel unterliegen; sie sind jedoch abgehört worden vor der großen Senkung, welche die heute 400 Fuß über dem Meeresspiegel liegenden Grotten von Nordwales der Einwirkung des Meerwassers aussetzte. Selbst Lloyd Dawkins, einer der entschiedensten Gegner der Annahme praglaciale Menschen, hat angeführt, daß die Resultate des Dr. Pitts seinen Widerspruch aufgeben.

Am Osttage (Freitag) wird abends in der Dreikönigskirche in Neustadt-Dresden Haydn's „Schöpfung“

Gewinne 3^{ter} Klasse 111^{ter} Königl. Sächsl. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 8. März 1887.

Table with columns for lot numbers (No. 48310, 13015, etc.) and names of winners (bei Herrn, bei Frau, etc.).

Gewinne à 1000 Mark.

No. 1032 1700 30885 39486 48115 58134 66836 70002 71642 74967 78153 80984 91004 91237.

Gewinne à 500 Mark.

No. 841 8761 6888 9326 16398 21643 23800 26538 30185 36286 39457 43679 46497 51704 53772 59963 69047 81769 84011 85412 85418 86189 78933 86573 93063 93456 99990.

Gewinne à 300 Mark.

No. 1170 3296 3468 5631 11744 12682 13481 22680 22927 23153 23244 26318 28867 30182 36127 36809 37848 38346 42170 42723 50945 54031 54311 54564 58775 59490 61878 62603 63089 63770 64498 64733 66447 66769 69778 69847 71181 71508 72135 74910 75074 75191 75428 77168 78528 78854 80947 81924 84714 84738 85467 85648 76883 87821 89009 89889 91609 91767 92716 95468 96183 98464 98588 99211.

Gewinne à 250 Mark.

No. 80 1146 1253 1767 2129 5600 8262 9263 9566 10532 11892 12156 12684 13709 13796 16616 16924 16992 17052 17814 17981 18168 18547 18783 19025 19221 20783 20771 20970 22217 23658 23802 24386 24516 24915 25917 26281 27216 28481 29779 31187 34086 35996 36598 36941 39097 40306 40641 41500 42807 44846 44963 44847 44955 46826 46155 47416 47508 47960 48313 48813 49181 49638 49756 50585 52011 52907 53230 53177 53574 54105 54705 56026 56230 58785 59100 60492 62643 63783 64897 64908 64902 65843 65878 69066 67141 70167 71267 72062 72907 72848 72640 74284 74168 74306 75704 77392 77827 77685 78008 79025 79555 80675 80926 81644 82976 83173 84243 84289 85385 85621 85779 86860 86986 89905 89967 91095 91595 92233 92946 93510 93657 94122 97881 99013 99159 99423.

Gewinne à 210 Mark.

No. 143 274 503 674 745 856 922 46 73 98. 8021 240 310 21 456 83 626 658 83 709 92. 2037 164 309 10 309 60 605 756 803 20 930 46 69. 2022 114 71 244 433 648 84 85 775 802 53 920 80. 4001 47 229 56 428 78 697 74 928. 2041 98 148 228 91 384 421 87 875 921 28. 6037 58 263 327 29 447 511 699 717 43. 7149 56 260 460 64 619 785 845 956. 8029 50 75 168 248 50 319 439 597 502 6 678 732 87 806 81. 9128 220 24 23 72 95 505 95 704 811 10 82 986 69. 10084 175 442 84 675 738 80 971. 10098 238 62 96 341 400 406 83 93 630 88. 10256 408 90 706 15 19 28 60 821 93 970. 10051 98 124 76 276 381 421 71 570 640 720 78 92 823 86. 14063 87 114 86 88 271 321 69 557 650 837 50 89 908 16. 15060 137 278 324 997. 16011 37 150 66 431 502 46 603 21 22 50 51 84 812 819 46. 17141 306 334 429 452 514 28 29 63 645 707 77 997. 18005 153 55 88 248 71 73 349 81 404 81 608 704 14 28 927 99. 19061 111 259 327 39 611 34 743 77 824 978. 20079 82 89 179 249 941 435 40 583 627 34 787 842 994. 20028 36 286 306 50 91 434 56 57 65 690 754 829 940. 20109 11 30 259 574 896. 20203 96 127 399 421 579 673 76 814 59. 20019 23 41 171 90 290 367 411 13 609 775 891. 20519 66 148 69 228 378 79 415 43 79 29 581 92 672 65 810 63 994. 20242 88 92 411 509 680 703 67 990 93. 27045 114 208 6 73 85 86 889 823 945. 28075 189 224 88 382 95 480 79 645 84 691 705 40 94 831 56 971. 29066 155 69 88 334 521 742 859 929 98. 30012 196 98 378 84 310 35 498 502 39 99 682 739 785 884. 30072 90 131 93 365 507 73 78 610 781 882 44 99 994. 30102 52 92 218 423 584 733 851. 30021 328 39 30 54 641 650 781 75 89 808 33 78.

No. 31477 3080 bei Herrn C. F. Franke, Hainichen. 31970 3000 „ „ „ „ G. B. Georg, Haina. 46290 3000 „ „ „ „ C. F. Köhler, Leipzig. 51005 3000 „ „ „ „ Louis Köpcke, Leipzig. 84037 3000 „ „ „ „ Franz Rind, Leipzig.

No. 31463 308 95 325 74 409 24 531 42 607 718 86 97 809 810 17 33 77. 32058 179 320 85 87 442 51 504 83 84 97 99 748 897. 32088 205 43 321 80 96 98 478 707 53. 32700 10 85 139 290 327 382 744 800 977. 32028 104 63 412 594 605 51 779 885 966. 32045 510 617 84 40 92. 40099 117 54 327 316 21 23 76 504 804 908 67. 41042 93 94 480 630 727 891 920. 42050 55 198 230 322 621 800 826 52. 43090 95 130 74 305 95 400 407 573 77. 44092 321 298 504 10 42 69 417 51 596 656 89 742. 44239 512 238 609 920 55 74. 46142 210 96 328 88 409 64 540 604 88 738 832 85 902. 47056 84 92 168 98 243 49 312 37 489 545 72 615 88 99 738 55 58 74 815 25. 48114 16 41 92 319 458 510 60 784 94 911 30 51 65. 49112 231 46 810 36 402 54 358 95 465 91 543 64 90 605 39 79 80 726 817 65 908. 51086 238 69 338 86 400 366 600 755 928 26. 52052 54 188 326 90 91 92 415 47 54 726 77 833. 53017 10 166 72 80 81 982 320 49 454 645 760 71 898 927 35. 54017 74 183 315 61 80 587 676 708 74 945. 55011 28 359 378 414 61 589 730 98 954 94. 56080 173 98 451 510 32 733 86. 57003 23 206 77 423 580 768 818 950 51 91. 58150 304 536 919 59 92. 59065 101 78 221 63 423 592 640 731 23 969 75 92. 60025 347 336 94 417 47 581 609 59 750 91 861 928. 61023 45 58 88 136 32 37 328 78 525 59 835 40 50. 62009 70 119 47 329 48 95 501 23 50 23 52 707 869 927 56 66 84. 63061 131 437 32 71 545 74 88 97 626 709 13 42 75. 63063 194 217 37 365 570 78 94 59 733 815 71 923 43. 63265 64 338 402 79 92 598 618 807 25 997. 63032 81 124 208 84 380 421 62 87 539 662 803 974. 67021 48 123 225 54 743 409 49 84 567 624 63 789. 68221 35 101 204 230 879 944. 69045 333 79 83 359 615 47 734 52 956. 70189 285 41 311 27 31 62 97 423 88 953 981 801 80 84 910 15. 71130 48 88 210 37 321 692 732 902 69. 72131 279 95 378 92 614 82 787 834 70. 73004 33 108 5 266 83 99 330 94 570 689 821 71 95. 74007 20 28 108 21 52 435 548 69 641 747 822. 75020 210 36 74 330 41 48 78 410 80 793 812 16 942. 76016 19 30 56 126 33 77 251 312 81 420 31 94 528 86 862 95. 77080 83 98 96 388 402 70 537 46 73 701 72 74 854 74 885 972 88 95. 80103 221 50 51 341 42 634 85 47 51 95 732 80 899. 81209 263 639 98 712 97 901 83. 82077 104 27 50 325 77 416 46 644 76 761 849. 83010 49 100 149 285 446 68 76 81 528 36 70 691 761 786 94 833 86 987. 84024 184 82 312 83 457 94 552 619 46 875. 85122 31 96 97 212 438 94 515 86 636. 86023 158 420 40 87 537 633 706 56 57 69 861 955 36. 87079 82 156 217 23 57 390 81 512 601 69 742 811 94. 88003 38 89 181 209 15 65 457 89 579 625 53 715 985. 88064 129 217 89 243 85 83 518 23 667 95 797 840 846 969. 90207 332 59 459 61 77 90 601 84 701 10 29 811 42 87. 91273 302 18 431 739 910 25 90. 92015 157 208 313 20 462 545 69 78 732 815 92 900. 93002 18 165 219 42 314 52 67 75 427 56 618 30 802 809 927. 94076 283 312 66 77 510 48 57 89 96 661 99 746 866 77. 95058 221 380 437 64 80 654 59 71 783 887 910 31 93. 96036 243 385 488 738 848 910 85. 97020 25 73 339 372 414 648 98 98 777 79 808 28. 98015 41 129 50 347 474 704 702 47 84. 99108 240 91 327 36 63 696 704 6 23 55 85 801 31 75 924 31.

Bei folgenden Stationen lagern die betriebsfähigen Eisenbahnwagen, deren Abfertigung... (List of stations and equipment details)

Abfertigung der Eisenbahnwagen... (Notice regarding train equipment)

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen... (Official notice)

Österreichische Nordwestdampfschiffahrtsgesellschaft. Rundmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis... (Shipping company notice)

Gebrauchs- und Luxusgegenstände... Ausstellung Kunstgewerblicher Gegenstände... R. Ufer Nachf. (Advertisement for an exhibition)

I^r Holländer Austern Tiedemann & Grahl, Seestraße 5. (Advertisement for oysters)

Tuchwaren. Lager billiger, feiner u. hochfeiner... C. H. HESSE. (Advertisement for fabrics)

Die Aufnahme von Anzeigen

Jeber Art von Behörden und Personen in sämtliche erscheinende Zeitungen, Anzeigen und... (Notice regarding advertisements)

Neuheiten in feinen Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer... B. HEPKE. (Advertisement for clothing)

Herren oder Vereine.

Die sich bei einer patriotischen... (Notice regarding a patriotic event)

Tageskalender.

Donnerstag, den 10. März. Königl. Hoftheater. (Calendar entry)

Österreichische Nordwestdampfschiffahrtsgesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis... (Shipping notice)

Die Generaldirection.

Otto Libberts. (Advertisement for a director)

Königl. Hofapotheke am Georgenthor.

Malzextrakt, Leguminose, Milchzucker in höchster Reinheit und Güte. (Advertisement for malt extract)

Telegraphischer Wetterbericht.

des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz. (Weather report)

Rochlitz a. d. Isar.

im böhm. Riesengebirge. (Advertisement for Rochlitz)

6000 Mark.

werden gegen doppelte Sicherheit auf 5 Jahre geliehen. (Financial notice)

Eine Villa.

von einem der berühmtesten Architekten... (Real estate advertisement)

Apfelwein 1886 er.

in Schoppen, Flaschen, Litern und Gebinden... (Advertisement for apple wine)

Zahnschmerz.

hebt sofort. C. Stephan's Coccawein. (Advertisement for toothache relief)

Man annouciert.

am bequemsten und billigsten... (Advertisement for services)

Carl Heinrich Schmidt.

am Dienstag nachmittag halb 4 Uhr... (Notice regarding a person)

Die transdrasde Eisenbahn.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag halb 3 Uhr... (Notice regarding a funeral)

Diesem eine Beilage. Dresden, den 8. März 1887.

Dresdner Börse, 9. März 1887.

Table with columns for 'Deutsche Reichsanleihe', 'Österreichische Staatspapiere', and 'Russische Staatspapiere'. It lists various government bonds and their market values.

Table listing various bank and credit institutions such as 'Berliner Kreditbank', 'Sächsische Kreditbank', and 'Sächsische Sparkassenbank' along with their financial details.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Sächsische Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Österreichische Staatspapiere'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Preussische Staatspapiere', 'Österreichische Staatspapiere', and 'Russische Staatspapiere'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Preussische Staatspapiere', 'Österreichische Staatspapiere', and 'Russische Staatspapiere'.

Table listing various types of bonds and securities, including 'Preussische Staatspapiere', 'Österreichische Staatspapiere', and 'Russische Staatspapiere'.

Table titled 'Neueste Börsennotizen' containing the most recent market news and price updates for various securities.

Table titled 'Russische Staatspapiere' providing detailed information on Russian government bonds and their market status.

Table titled 'Österreichische Staatspapiere' providing detailed information on Austrian government bonds and their market status.

Table titled 'Preussische Staatspapiere' providing detailed information on Prussian government bonds and their market status.

Table titled 'Sächsische Staatspapiere' providing detailed information on Saxon government bonds and their market status.

Table titled 'Sächsische Staatspapiere' providing detailed information on Saxon government bonds and their market status.

For the collection of securities: Otto Kund, Director of the Exchange and Exchange Office.

Advertisement for 'Invalidentank für Sachsen' (Invalid Pension for Saxony), detailing the benefits and application process for disabled individuals.

Advertisement for 'Abfahrt der Eisenbahn von Dresden in der Richtung nach...' (Departure of the Railway from Dresden in the direction of...), listing train schedules and routes.

Advertisement for 'Rudolf Rosse' (Rudolf Rosse), a publisher or printer, located in Dresden.